

preetzer **PAPIER** **THEATER**treffen



DOKUMENTATION ZUM 17. TREFFEN – 10. BIS 12. SEPTEMBER 2004
VOLKSHOCHSCHULE PREETZ E. V.

**FÜR DIE FREUNDLICHE
UNTERSTÜTZUNG
DES 17. PREETZER
PAPIERTHEATERTREFFENS
DANKEN WIR:**

*Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein*

Stadt Preetz

Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e.V.

Sparkasse Kreis Plön

Franz Schwalbe KG

Frank Druck

m+n reprise

Kieler Flughafengesellschaft mbH

Oldfox Victor Print A/S

Provinzial Versicherungen

Therapie- und Sportzentrum Preetz

*Modetreff Gudrun Müller, Küchen nach Mass, Löwenzahn Naturkost,
Preetzer Bücherstube, Foto Franzen, Optiker Eggers,
Haardt Immobilien, Juwelier Rensmeyer, Ettling, cityletter*

*Diese Dokumentation wurde gedruckt
mit freundlicher Unterstützung der Gbr. Peters GmbH, Preetz*

WIEDER EIN VORWORT

oder besser Nachwort, für das 17. Preetzer Papiertheatertreffen 2004.

Bis zum Jahresende 2003 lief alles in den gewohnten hektischen Organisationsbahnen. Suchen von Sponsoren, reservieren von Hotelzimmern, Spielerkontakte aufrechterhalten. Wieder die Erfahrung, dass man in persönlichen Gesprächen manchmal mehr erreichen kann als über das Internet. Warten auf Zuschusszusagen nagen an den Nerven.

Bereits zum Beginn des neuen Jahres werden Programmabläufe durchdacht und die Spieler in regelmäßigen Abständen abgefragt, ob und wie und überhaupt und warum nicht und nun doch – in diese unruhigen Vorbereitungsphase platzt eine Bombe: Hauptorganisator und Geschäftsführer Dr. Jürgen Schiedeck beendet sein Arbeitsverhältnis mit der vhs zum Sommer 2004.

Wenn man länger als 10 Jahre zusammen etwas organisiert hat, ist eine gewisse Routine gewachsen, jeder kennt seine Aufgaben. Der Sommer 2004 hat begonnen und bis zum September wartet noch ein Haufen Arbeit: keine Zeit zum Jammern, sehr gute Vorbereitung von Dr. Schiedeck und mit Marlis Sennewald eine begeisterte Nachfolgerin in Sicht. Mit ihrem Einsatz und dem aller Mithelfer haben wir dann doch wieder ein erfolgreiches Treffen auf die Beine gestellt.

Das Programm war eine gelungene Mischung. Zum ersten Mal wurde eine deutsch/englische Produktion gezeigt, eine Premiere in der Papiertheaterszene. Nicht nur neue Stücke und Bühnen, auch internationale Zusammenarbeit sind ein Markenzeichen des Preetzer Papiertheatertreffens.

Das 17. Treffen ist vorüber und mit dem 18. Treffen 2005 wird das Preetzer Papiertheatertreffen volljährig.

Also dann bis zum September 2005,

*Dirk Reimers
Marlis Sennewald
und der Rest des Teams*

Volkshochschule Preetz
Marlis Sennewald
Kirchenstr. 31
D-24211 Preetz
Tel: 0 43 42/ 71 98 63
Fax: 0 43 42 / 71 98 65
e-mail: volkshochschule-preetz@t-online.de

Dirk Reimers
Bahnhofstr. 10
D-24211 Preetz
Tel/Fax: 0 43 42 / 71 99 32
e-mail: dirk.reimers@pollidor.de

*Das nächste Treffen ist geplant für den
9.-11. September 2005*

www.preetzer-papiertheatertreffen.de
www.vhs-preetz.de



INHALT

Vorwort	3
Eröffnungsveranstaltung	6
Spielplan	7
Die Bühnen und ihre Aufführungen	8
Berichte vom Treffen	
Wertvolles Kulturgut Kofferweise von Willers Amtrup, aus <i>Papiertheater 29/04</i>	13
Tradition, Vergnügen, Piraten und Vampire von Sven Eric Olsen, <i>Oldflux</i>	18
Modelltheatertreffen in Preetz 2004 von Björn von Bahr, aus <i>dockteatern 4/04</i>	21
Geniale Mischung / von Peter Peasgood aus <i>Guild / British Puppet & Model Theatre Newsletter 512/04</i>	25
Presseveröffentlichungen	26
Verzeichnis der Sponsoren	2
Impressum	4



Am Samstag, 15 Uhr fand die traditionelle
Eröffnungsveranstaltung statt, mit Grussworten von

Bürgermeister Wolfgang Schneider,
Kreistagspräsident Werner Kalinka,
Dr. Andreas von Randow als Vertreter des Kultusministeriums,
Christian Reuter, Forum Papiertheater.

Anschliessend gab es für die Gäste und Sponsoren
eine Sonderveranstaltung mit Sektempfang;
Machteld van Nieuwkerk aus Südafrika zeigte
ihre Stücke »The Wax Child / Ingwnya ne mfene«.

SPIELPLAN

FREITAG, 10. SEPTEMBER 2004

- 19.15** Child of Wax / Ingwnya ne mfene (*Puppetales*)
Hänsel und Gretel (*Bode's Koffertheater*)
The Miller and His Men (*Vest Pocket Playhouse*)
Gert von Westphalen (*Papiertheater Pollidor*)
- 20.15** Pirates of Penzance (*Peter's & Peter's Pirates Show*)
Pizarro (*Robert Poulter's New Model Theatre*)
Dracula (*Paperplays*)
Der Nussknacker (*Het Vischmarkt Papieren Theater*)
- 21.15** Die Alhambra Revue (*Phoenix Papieren Theater*)
Dr. Mackuse gewinnt den Krieg
(*Papiertheater der urbanen Kriminalität*)
Oberons Kiste (*Römers Privattheater*)
Draculas Tochter (*Théâtre L'Égrégore*)

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER 2004

- 11.00** Child of Wax / Ingwnya ne mfene (*Puppetales*)
Bu und Bä im Wald (*Gripes Modellteatermuseum*)
Hänsel und Gretel (*Bode's Koffertheater*)
Draculas Tochter (*Théâtre L'Égrégore*)
Erzählung vom Schiffsjungen (*Svalegangens Dukketeater*)
Benny Bonehead (*Green Valley Family Theater*)
- 14.00** Die Alhambra Revue (*Phoenix Papieren Theater*)
Bu und Bä im Wald (*Gripes Modellteatermuseum*)
Der Nussknacker (*Het Vischmarkt Papieren Theater*)
Oberons Kiste (*Römers Privattheater*)
The Miller and His Men (*Vest Pocket Playhouse*)
Benny Bonehead (*Green Valley Family Theater*)
- 15.15** Eröffnung und Vorstellung der Teilnehmer
- 16.00** Pizarro (*Robert Poulter's New Model Theatre*)
Bu und Bä im Wald (*Gripes Modellteatermuseum*)
Dr. Mackuse gewinnt den Krieg
(*Papiertheater der urbanen Kriminalität*)
Dracula (*Paperplays*)
The Miller and His Men (*Vest Pocket Playhouse*)

- 17.00** Pirates of Penzance (*Peter's & Peter's Pirates Show*)
Die Alhambra Revue (*Phoenix Papieren Theater*)
Hänsel und Gretel (*Bode's Koffertheater*)
Oberons Kiste (*Römers Privattheater*)
Benny Bonehead (*Green Valley Family Theater*)
- 19.15** Child of Wax / Ingwnya ne mfene (*Puppetales*)
Dr. Mackuse gewinnt den Krieg
(*Papiertheater der urbanen Kriminalität*)
Dracula (*Paperplays*)
Der Nussknacker (*Het Vischmarkt Papieren Theater*)
Gert von Westphalen (*Papiertheater Pollidor*)
- 20.15** Pizarro (*Robert Poulter's New Model Theatre*)
Die Alhambra Revue (*Phoenix Papieren Theater*)
Oberons Kiste (*Römers Privattheater*)
Draculas Tochter (*Théâtre L'Égrégore*)
Erzählung vom Schiffsjungen (*Svalegangens Dukketeater*)
- 21.15** Auktion zu Gunsten
des 18. Preetzer Papiertheatertreffens
Bastelworkshop für Kinder ab 11.00 Uhr

SONNTAG, 12. SEPTEMBER 2004

- 11.00** Pizarro (*Robert Poulter's New Model Theatre*)
Hänsel und Gretel (*Bode's Koffertheater*)
Dracula (*Paperplays*)
Draculas Tochter (*Théâtre L'Égrégore*)
Gert v. Westphalen (*Papiertheater Pollidor*)
- 14.00** Die Alhambra Revue (*Phoenix Papieren Theater*)
Bu und Bä im Wald (*Gripes Modellteatermuseum*)
Der Nussknacker (*Het Vischmarkt Papieren Theater*)
Oberons Kiste (*Römers Privattheater*)
Erzählung vom Schiffsjungen (*Svalegangens Dukketeater*)
- 15.00** Pirates of Penzance (*Peter's & Peter's Pirates Show*)
Pizarro (*Robert Poulter's New Model Theatre*)
Dr. Mackuse gewinnt den Krieg
(*Papiertheater der urbanen Kriminalität*)
The Miller and His Men (*Vest Pocket Playhouse*)
Benny Bonehead (*Green Valley Family Theater*)
Bastelworkshop für Kinder ab 11.00 Uhr

DIE BÜHNEN UND IHRE AUFFÜHRUNGEN

Dr. Mackuse gewinnt den Krieg **PAPIERTHEATER DER URBANEN KRIMINALITÄT**

Walter & Megi Koschwitz (D)

Dieses ist das zweite Stück des »Dr. Mackuse«-Zyklus. Dem Maler und Grafiker Walter Koschwitz, unterstützt von seiner Frau Megi, gelingt ein suggestives Bild- und Tonerlebnis über das Berlin und seine Typen am Ende des Zweiten Weltkriegs.



Der Nussknacker

HET VISCHMARKT PAPIEREN THEATER

Harry & Tineke Oudekerk (NL)

Beste Papiertheatertradition: Tschaikowskys Ballet in der Version von E.T.A. Hoffmann, mit Bildern von Maurice Sendak, von Harry Oudekerk mit allen traditionellen und modernen Mitteln zu einer rasanten, wunderschönen Papiertheatervorstellung verdichtet.

Die Alhambra Revue **PHOENIX PAPIEREN THEATER**

Ab Vissers (NL)

Artisten – diesmal nicht im Zirkus, sondern auf der Papiertheaterbühne, vom Preetzer Stammgast Ab Vissers aus Utrecht gekonnt in Szene gesetzt. Raffinierte Seilzüge ermöglichen verblüffende Balance-Akte und Drehbewegungen.



Hänsel und Gretel **BODE'S KOFFERTHEATER**

Jens Schröder, Pauline Schröder (D)

Jens Schröder und seine Tochter Pauline haben ihre Bühne von Gerhard Bode geerbt, einem Hamburger Ingenieur und Tüftler, der sie 1992 als transportables kleines Mehrzwecktheater konstruiert hat. In wunderschön ausgeleuchteten traditionellen Bühnenbildern spielten sie die Oper von Humperdinck.



Oberons Kiste **RÖMERS PRIVATTHEATER**

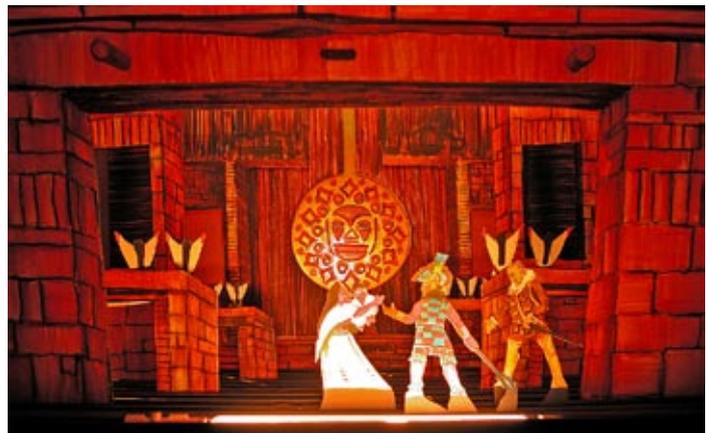
Horst & Motoko Römer (D)

Nach einem Versepos von Wieland aus dem Jahr 1780, versehen mit einer Fülle von Bildmotiven, entnommen einem Fundus verschiedenster historischer Darstellungen: zum ersten Mal sehen wir den mittelalterlichen »Teppich des Hüon«. Auf Band gesprochen von Vater, Mutter und den Töchtern Bärbel und Maria.

Pizarro **ROBERT POULTER'S NEW MODEL THEATRE**

Robert Poulter (GB)

Sein Theater ist ein schmuckloser schwarzer Kasten, doch die Bühnenöffnung gibt ein in furioser Dynamik ablaufendes Feuerwerk an Bildern frei, einzelne Figuren erscheinen in einer Fülle von Varianten. Alle Bilder zu »Pizarro« sind vom Grafiker und Puppenspieler Robert Poulter mit genial kräftigen Filzstiftstrichen gezeichnet.



DIE BÜHNEN UND IHRE AUFFÜHRUNGEN



Dracula **PAPERPLAYS**

Joe Gladwin (GB)

Seine Bühnenbilder und Figuren zeichnet der englische Puppenspieler Joe Gladwin selbst; meisterhaft verleiht er jeder Rolle eine eigene Stimme, unvergleichlich dabei ist das entnervt hingehauchte Stöhnen älterer Damen.

Pirates of Penzance **PETER'S & PETER'S PIRATES SHOW**

Peter Schauerte-Lüke / Peter Baldwin (D/GB)

Weltpremiere in Preetz: eine deutsch-englische Papiertheaterproduktion. Die beiden Peters begeisterten das Publikum mit ihrem durch alle Tonlagen geschmetterten Vortrag der Gilbert-and-Sullivan-Operette.



Erzählung vom Schiffsjungen **SVALEGANGENS DUKKETEATER (DK)**

Per Brink Abrahamsen, Sören Mortensen (DK)

Nach einer Erzählung von Tania Blixen, und keine geringere als die dänische Königin Margarethe II. gestaltete die Bühnenbild-Collagen und zeichnete die Figuren. Weil sie zudem auf der Bandaufnahme als Erzählerin mitwirkt, nahm das Publikum gern die dänische Originalfassung in Kauf.



Benny Bonehead – A Fairytale **THE GREEN VALLEY FAMILY THEATER**

Sven & Anette Münther (DK)

Benny Bonehead ist ein Trottel und er ist stolz darauf. Mit großem Zutrauen in seine Fähigkeiten sucht er ein Königreich, das ihn als Hofnarren anstellt. Er bringt es recht weit, muss sich aber mit allerhand Widrigkeiten und vor allem mit vielen Ziegen herumschlagen. In Anlehnung an das Stück »Klaus Klumpe«, das 1918 in einem dänischen Magazin erschien.

Bu und Bä im Wald **GRIPES MODELLTEATERMUSEUM**

Eva Josephson, Karin Fichtelius (S)

Ein Theaterstück für ganz junge Zuschauer – aber wie amüsieren sich auch die Älteren und Alten, wenn die kleinen Schafe durch den Wald gehen und zur akustischen Untermahlung Zweige zerbrochen werden oder in einem Eimer Wasser zum Gluckern gebracht wird.



Dracula's Daughter **THÉÂTRE L'ÉGRÉGORE**

Éric Poirier (F)

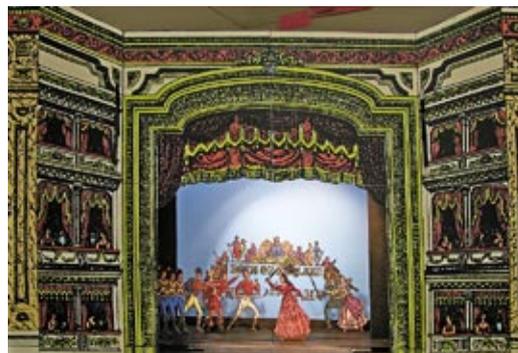
Zu Beginn ein Tisch, ein Glas Blut und der Erzähler, als Venedigkulisse werden ein paar Postkarten an eine Hintergrundpappe geheftet. Doch mit Fortgang der grauisigen Erzählung entsteht nach und nach ein wunderschönes, von Christiane Comtat gestaltetes komplettes Papiertheater.

DIE BÜHNEN UND IHRE AUFFÜHRUNGEN

The Miller and His Men **THE VEST POCKET PLAYHOUSE**

Jon Bankert (USA)

Im Prolog machte der aus New York angereiste Jon Bankert klar, dass es unmöglich ist, der Handlung des englischen Klassikers zu folgen, und so war seine brillante Aufführung spannend und urkomisch zugleich, gekrönt von einer echten Explosion.



The Wax Child **PUPPETALES**

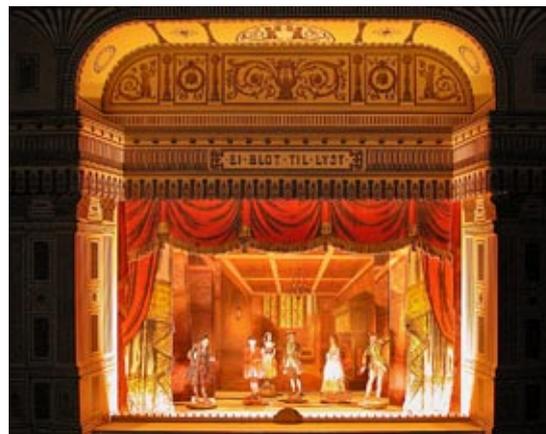
Machteld van Nieuwkerk (ZA)

Machteld van Nieuwkerk inszenierte und spielte zwei Märchen ihrer Heimat Südafrika, mit Bildern und Figuren in kräftigen Farben, und in unnachahmlich packender und anrührender Weise brachte sie ihr Publikum dazu, mit zu leiden und zu singen.

Gert von Westphalen **PAPIERTHEATER POLLIDOR**

Dirk & Barbara Reimers (D)

Die Gründer des Treffens führten diesmal ein Stück des norwegisch-dänischen Gelehrten und Dramatikers Ludvig Holberg aus dem 17. Jahrhundert auf, der von Dirk Reimers persönlich vorgestellt wurde; allerdings war nur noch sein Skelett zu sehen.



WERTVOLLES KULTURGUT KOFFERWEISE

*Vom 17. Preetzer Papiertheatertreffen
berichtet Willers Amtrup / aus Papiertheater 29/04*

DAS 17. PREETZER PAPIERTHEATER-TREFFEN ist leider schon wieder Vergangenheit, aber wie es aussieht, wird diese wunderbare, auch diesmal mit großer Begeisterung aufgenommene Tradition trotz aller finanziellen Engpässe weiter fortgesetzt werden können. Mir bleibt nur eine Nachlese, die auch diesmal unvollständig ist – man kann sich halt nur so schwer zerteilen.

THE MILLER AND HIS MEN

Mein Einstieg war »The Miller and His Men«, gespielt von Jon Bankert mit seinem kleinen Vest Pocket Playhouse. Schon die humorige Einführung vor der Bühne war ein kleines Schauspiel für sich, und man kann Bankert natürlich nur zustimmen, wenn er diesen Renner des englischen Juvenile Drama als im Grunde ausgesprochen »stupid« bezeichnete. Es folgte eine Aufführung in traditioneller britischer Spielweise mit Dekorationen und Figuren aus der 1864 erschienenen Zeitschrift »Boys of England«; sie lebte von Bankerts überaus variationsreicher und ironisch gebrochener Sprache mit kleinen Gesangseinlagen, einem flüssigen Spiel mit den Figurinen in ihren vielen verschiedenen Positionen und gipfelte natürlich in der berühmten Explosion der Mühle; Bankert gestand später in geselliger Runde, daß er den »Miller« überhaupt nur wegen dieses Knalleffekts ausgesucht und gespielt habe.

PIRATES OF PENZANCE

Eher noch verworrener, abstruser ist die Handlung der »Pirates of Penzance« nach einer Operette von Gilbert und Sulli-

van, die Peter's & Peter's Pirates Show, nämlich Peter Baldwin und Peter Schauerte-Lüke in einer höchst witzigen eigenen Bearbeitung mit von Stephen Langdale gezeichneten Figurinen aufführten: Ein junger Mann wird auf Grund eines Versehens nicht zum »pilot« (= Kapitän), sondern zum »pirat« ausgebildet, kann aber diese Lehre wider Erwarten nicht mit 21 Jahren abschließen, weil er in einem Schaltjahr am 29. Februar geboren wurde und deshalb nur alle vier Jahre Geburtstag hat; dadurch gerät er in einen Konflikt zwischen Pflichterfüllung seinen Lehrherren gegenüber und seiner Neigung zu Gesetzestreue und seiner Braut. Das alles führt mit einigen Nebenhandlungen zu Verwicklungen, zu Kämpfen zwischen Piraten und Polizei und schließlich zu einem Happy End unter Aufsicht der Queen Victoria. Kurz: eine Nonsens-Geschichte – aber welchen umwerfenden Spaß haben die beiden Peter daraus gemacht! Meist auf englisch und mit ständig wechselnder Stimmfärbung warfen sie sich die Bälle im Dialog zu, sangen vom Baß bis zum Falsett Couplets, Duette und ganze Chöre, agierten mit Enthusiasmus und Witz. Das hätte noch stundenlang so weitergehen können und war einer der bejubelten Höhepunkte des Festivals.

DER NUSSKNACKER

Bleiben wir beim Musikalischen, nämlich dem »Nussknacker« vom niederländischen Vischmarkt Papieren Theater. Harry Oudekerk greift bei seiner Adaption von Tschaikowskys Ballet (»Der Nußknacker und der Mäusekönig« von 1892) auf die Version E. T. A. Hoffmanns zurück, schildert ein Weihnachtsfest im Hause des Konsuls Stahlbaum, bei dem die Tochter Clara einen Nussknacker geschenkt bekommt. Nachts träumt das Mädchen von einem schrecklichen Durcheinander im Kinderzimmer mit dem Angriff eines Mäuseheeres auf die Spielzeugsoldaten und den Nussknacker, welcher letzterer schließlich nur durch das Eingreifen Claras gerettet wird. Zum Dank fährt jener mit Clara, begleitet von diversen weiteren Scharmützeln mit dem Mäusekönig und seinem Heer, ins Schlaraffenland, wo er auf wundersame Weise von einer Holzfigur in



Szene aus »Ingwinya ne mfene«

einen schönen Prinzen (zurück-)verwandelt wird. Ende gut, alles gut: Prinz und Clara heiraten; ein Riesenfeuerwerk beschließt das Fest und wenn sie nicht gestorben sind...

Unter Verwendung von Bildern von Maurice Sendak aus der englischen Ausgabe des Hoffmann-Märchens gestaltete Oudekerk eine überaus gelungene Bilderfolge, in der die verschiedenen Stimmungen (statt vieler seien genannt die winterliche Stadt und das nächtliche Kinderzimmer) überzeugend eingefangen wurden. Immer neue witzige Tricks (wieder nur beispielsweise: Gewehrsalve auf das anrückende Mäu-

sheer, Verwandlung eines Winterbaumes, Seegefechte und das Schlussfeuerwerk) brachten die Zuschauer teilweise zum Beifall auf offener Szene. Nun hat Tschaiikowsky ja bekanntlich kein Märchen, sondern Musik geschrieben – die kann man heutzutage mit einem Computerprogramm effektiv verfremden und trotzdem erkennbar bleiben lassen. Bei früherer Gelegenheit (vgl. PapierTheater Nr. 20) hatte ich mich dazu wenig begeistert geäußert – mit der von Oudekerk jetzt erreichten Qualität kann ich dagegen gut leben, auch wenn meine (zugegeben altmodischen) Ohren den vollen Orches-

terklang immer noch vorziehen. Die Computerbearbeitung hat aber einfach den Vorteil, daß die Melodien in der gerade benötigten Länge eingesetzt werden können, während man in der Originalversion immer vor dem Problem steht, die Musik entweder abrupt abschneiden oder sie zu lange stehen lassen zu müssen.

HÄNSEL UND GRETEL

Dieses Dilemma zeigte sich deutlich bei einer anderen Aufführung mit klassischer Musik, Humperdincks »Hänsel und Gretel«, dargeboten von Jens und Pauline Schröder mit Bode's Koffertheater. Mit den von m+n Reprise nachgedruckten Scholz'schen Dekorationen und Figurinen gelang der zum ersten Mal in Preetz spielenden Bühne eine schöne (im kaum auf die verschiedenen Personen abgestimmten Sprechtext allerdings noch verbesserungsbedürftige) Aufführung im traditionellen Stil, bei der mir die stimmungsvolle, gut beleuchtete Szene mit der Engelstreppe besonders gut gefiel. Aber die Musik: Schröder verwendete eine Original-Tonträgeraufnahme – und wenn man dabei beispielsweise das Männlein im Walde oder die Arien von Sand- und Taumännchen in voller Länge mit allen Wiederholungen ausspielt, so ist das auf der Opernbühne mit entsprechend agierenden lebendigen Sängern natürlich berechtigt, wirkt aber mit starren Flachfiguren auf dem Papiertheater eher ermüdend. Die einzigen gelungenen Gegenbeispiele, die mir dazu einfallen, sind Robert Poulter's vollständiger »Robert le diable« und Per Brink Abrahamsens »Ring des Nibelungen«.

CHILD OF WAX / INGWNYA NE MFENE

Teilweise musikalisch ging es auch in den zwei Stücken zu, die Machteld van Nieuwerkerk mit ihren Puppetales präsentierte. Im »Child of Wax« geht es um ein unglücklicherweise mit heller Hautfarbe geborenes afrikanisches Kind, das deshalb, weil angeblich unheilbringend und ansteckend, von allen in seinem Dorf gemieden wird; es errettet dann aber tapfer den Lieblingssohn des Häuptlings vor einem bössartigen Kanni-

balen und weist anschließend die Chance, wegen dieser Heldentat doch in die Gesellschaft integriert zu werden, in der Erkenntnis zurück, daß es selbst jetzt noch nicht akzeptiert werden wird.

Anschließend folgte Ingwnya ne mfene, die Geschichte eines Affen und eines Krokodils, welches von dem Affen dahin bekehrt wird, statt seiner nach Absingen anständiger Lieder Genuß am Verzehr von köstlichen gelben Mangos zu finden. Dekorationen und Figurinen beider Stücke waren sehr liebevoll in strahlenden Farben gestaltet, in den Formen klar und einfach, aber nicht simpel. Der Spielerin gelingt eine sehr ausdrucksstarke Figurenführung – köstlich die Auftritte der den Häuptling umschmeichelnden Haupt- und Nebenfrauen, des Kannibalen in verschiedenen Positionen und des träge sein Maul aufreißenden Krokodils. Machteld van Nieuwerkerk sprach alle Figuren live so differenziert und variationsreich, wie man es sich nur wünschen kann, baute zur Auflockerung kleine afrikanische Gesänge ein und überzeugte durch ihre warme Ausstrahlung.

OBERONS KISTE

Wenn ich erst jetzt zu vier weiteren Aufführungen komme, so bedeutet das keinesfalls, daß sie hinter den bisher besprochenen zurückstünden im Gegenteil: sie waren allesamt weitere Glanzlichter des diesjährigen Festivals und haben eines gemeinsam: alle Dekorationen und Figurinen sind Original-Entwürfe der jeweiligen Spieler.

Beginnen wir mit dem Heiteren, nämlich »Oberons Kiste« von Römers Privattheater. Basierend auf einem Versepos von Martin Christoph Wieland führt uns Horst Römer mit einem geistreich und witzig gereimten (allerdings in der Sprachgestaltung noch nicht restlos überzeugenden) Libretto das ewig streitende Paar Oberon und Titania vor, die einander die Geschichte des mittelalterlichen Ritters Hüon erzählen. Dieser mußte zur Strafe für einen Totschlag die Sultanstochter Rezia aus Bagdad entführen, was zwangsläufig dazu führte, daß beide sich in einander verliebten. Oberon versucht beide wegen

einer Wette mit Titania voneinander zu trennen, Titania steuert dauernd dagegen, was bis zum glücklichen Ende immer neue Komplikationen ergibt. Die werden nun in einer raschen Szenenabfolge mit ausgesprochen originellen Dekorationen dargestellt, die vielfach bewußte Anleihen aus mittelalterlichen Darstellungen sind; so zeichnete Römer nach dem bekannten Teppich von Bayeux einen angeblichen Teppich des Hüon, aus dem dieser und sein Knappe dann richtiggehend herausreiten. Während einer Rast beider im Walde beginnen dort die Vorbereitungen der Elfen für die Johannisnacht – das wird mit Blitz, Donner und blauen Irrlichtern sehr wirkungsvoll dargestellt; überhaupt ist die Lichtregie durchweg gut gelungen. Die Johannisnacht selbst bietet dann Gelegenheit, eine ganze Schar interessanter, amüsant gestalteter Geister (Elfen, Trolle, Nixen usw.) erscheinen zu lassen. Eine äußerst sehenswerte Aufführung!

DRACULAS TOCHTER

In nicht ganz so grauer Vorzeit, aber wiederum märchenhaft spielt die halb gruselige, amüsante Geschichte von »Draculas Tochter«, gestaltet von Éric Poirier mit seinem Théâtre L'Égrégore. Der Erzähler Ernest berichtet, wie er in Venedig seine spätere Frau kennenlernte, die sich dann leider als Tochter des Fürsten Dracula entpuppt, ihn in die Karpaten mitnimmt und dort, statt ihn, wie ersehnt, zärtlich zu küssen, durstig zur Ader läßt und damit zu einem ewigen Untoten werden läßt. Poirier, der während der ganzen Aufführung offen sichtbar komödiantisch agiert, läßt sein Stück höchst originell auf einer Bühne beginnen, die gar keine ist, sondern nur ein Ständer mit diversen Reklametäfelchen u. a. für Zahnpflegemittel und Essenzen zur Verbesserung des Blutes – was ein Vampir halt so braucht. Die Szene in Venedig spielt ebenfalls gleichsam im Nichts, nur mit einer kahlen Rückwand, an der dann mit Wäscheklammern ein paar Ansichtspostkarten befestigt werden. Die Fahrt mit der Kutsche in die Karpaten geschieht als Schattenspiel im Sockel der Bühne, die dann erst für die Szenen in Transsilvanien vollständig aufgebaut wird.

So wird mit sparsamsten Mitteln eine große künstlerische Wirkung erreicht. Hervorzuheben sind die äußerst skurrilen, ausdrucksstarken und sehr sprechend geführten Figurinen, deren Dialoge der Spieler, von Haus aus Schauspieler, auf englisch in einer beeindruckend nuancierten Weise sprach – mit einem Augenzwinkern könnte man allerdings zusätzlich anmerken, daß sein französischer Akzent die Schauerlichkeit des Geschehens noch unterstrich.

PIZARRO

Ebenfalls in die Vergangenheit führte uns Robert Poulter mit seinem New Model Theatre in »Pizarro«. Basierend auf Dramen von Sheridan und Kotzebue schildert er eine tragische Episode aus der Eroberung Perus durch den spanischen Heerführer Pizarro: Der zu den Peruanern übergewechselte frühere spanische Unterführer Alonzo, inzwischen mit der Peruanerin Cora verheiratet, wird bei einem Kampf gefangengenommen, dann aber von dem peruanischen Heerführer Rolla befreit, indem er Alonzos Platz im Gefängnis einnimmt. Als später die Spanier Alonzos und Coras Kind in ihre Gewalt bringen können, gelingt es Rolla, das Kind an sich zu reißen und zu entfliehen. Auf der Flucht schwer verwundet, kann er nur noch Cora, die er liebt, ihr Kind übergeben und stirbt. Trotz einiger kleiner Abstriche – mir sind z. B. die Felsendekorationen etwas zu einfach ausgefallen – ist auch dieses Stück wieder ein echter, großartiger Poulter! Es beginnt furios mit einer Szene in einem Zelt, an dessen Rückseite man Kolonnen spanischer Soldaten vorbeiziehen sieht, weitere sehr abwechslungsreich gezeichnete Kolonnen spanischer und peruanischer Krieger treten immer wieder in Erscheinung. Faszinierend und überaus exakt waren verschiedene Tricks, z. B. eine bei Rollas Flucht zusammenbrechende Brücke. Die einzelnen Figurinen, besonders Pizarro, Cora und Rolla werden teilweise in mehr als 20 verschiedenen, ausdrucksvollen und blitzschnell gewechselten Körperhaltungen eingesetzt eine solche Variationsbreite und solche Präzision in der Darstellung, ein solch atemberaubendes, geradezu artistisches Spieltempo kenne ich nur



Schlusszene aus »The Miller and his Men«

von Poulter! Daß bei diesem Tempo das Spiel mit dem Licht an einigen wenigen Stellen etwas zu kurz kam, kann nicht Wunder nehmen. Nichtsdestoweniger: ein Highlight!

DR. MACKUSE GEWINNT DEN KRIEG

Und dann ein weiteres: »Dr. Mackuse gewinnt den Krieg«, gezeichnet, geschrieben und aufgeführt vom Berliner Papiertheater der urbanen Kriminalität. Walter Koschwitz führt uns mit seinem Stück, der Fortsetzung des im letzten Jahr uraufgeführten »Dr. Mackuse kehrt zurück«, in die jüngste Vergangenheit, nämlich die Jahre 1944–45 in Berlin. Einen (Gottlob vereinzelt) empörten Zuschauer veranlaßte das zu der lautstarken Kritik, so etwas gehöre nicht ins Papiertheater – dem kann ich nur energisch widersprechen! Die Liebe zu diesem Medium hat zwar nostalgische Wurzeln, aber es würde erstarren und sterben, wenn es nur Unverbindliches, in der Historie, der Sage oder dem Märchen Spielendes präsentieren

dürfte, und ebenso wie viele Spieler neue, weiterführende Spielformen gefunden haben, ist es nicht nur erlaubt, sondern notwendig, auch inhaltlich Neuland zu betreten. Das geschieht hier, und zwar nicht in einer fortlaufenden Handlung, sondern in einzelnen Bildern von fast immer beklemmender atmosphärischer Dichte, begleitet von einem vielfach sehr kritischen, manchmal bitterbösen, von Koschwitz selber geschriebenen Text, dessen betont simple Reimform den kritischen Inhalt noch unterstreicht. Die verhältnismäßig langen Umbaupausen sind mit kommentierender Musik gut überbrückt. Da wird das egoistische Treiben von Kriegsgewinnlern gezeigt, eine gespenstische Zugfahrt

durch das zerstörte Berlin, dessen Ruinen (nach Originalfotos gezeichnet) auf einem faszinierenden, endlos langen Rollhintergrund am Abteifenster vorbeigleiten, eine Fahrt Mackuses auf einer Gondel durch überflutete U-Bahnschächte, begleitet von Offenbachs Barcarole, das Treiben in einer Ami-Bar im Nachkriegs-Berlin und schließlich eine Art Vorratsmagazin Mackuses in einem großartig gezeichneten Kino, in dem die bei Kriegsende zusammengerafften Trophäen für eine Verwendung in der Zukunft gestapelt werden. Es gab vereinzelte Kritik an der Länge des Stückes und vielleicht könnte man tatsächlich eine (die vorletzte) Szene auf die Hälfte verkürzen. Trotz dieser Anmerkung: Ein Erlebnis ersten Ranges, das anders als viele andere Inszenierungen nicht primär unterhaltsam ist und es auch nicht sein will, sondern durch Bild und Text auch Betroffenheit auslöst.

Zum guten Schluß bleibt wie bisher nur der hoffnungsvolle Wunsch: Nächstes Jahr in Preetz!

Berichte II

TRADITION, VERGNÜGEN, PIRATEN UND VAMPIRE

*Das 17. Papiertheatertreffen in Preetz fand statt vom 10. bis 12. September und konnte auch dieses Jahr wieder ein breites Spektrum an Papiertheater-
vorstellungen bieten, die in ihrer Gesamtheit den Status des Papiertheaters im Jahre 2004 repräsentierten. Von Sven Erik Olsen / Oldfox*

STÄNDIG MÜSSEN WIR UNS DARAN ERINNERN, dass das Treffen in Preetz im Zeichen des Papiertheaters steht, dass es daher nicht um Marionetten oder Handpuppen geht, sondern vielmehr um traditionelles Papiertheater, Modelltheater oder wie man es auch nennen soll. In der Realität kann man ins Zweifeln kommen, weil das Treffen in Preetz in diesem Jahr so viele verschiedene Vorstellungen bieten konnte, dass man sich schwer auf die gerade aktuelle Richtung festlegen konnte. Man kann wirklich darüber grübeln, wohin der Weg gerade geht, und die Teilnehmer aus acht verschiedenen Ländern konnten auch keine eindeutige Antwort darauf geben.

Dieses Jahr nahmen Repräsentanten aus Dänemark, Holland, Deutschland, Frankreich, Schweden, England, den USA und Südafrika teil. Das ist eigentlich sehr beeindruckend! Wenn man bedenkt, wie viele Kilometer die einzelnen Mitwirkenden zurückgelegt hatten, um ihre Theater in Preetz aufzubauen, und dann noch die vielen Kilometer hinzuzählt, die die etwa 1000 Zuschauer zurücklegen mussten.

Das Papiertheater hat also eine ständige Anziehungskraft. Oder ist man nur neugierig? Wie viele der Zuschauer kannten das Papiertheater bereits und wie viele sind hier das erste Mal darauf gestoßen? Das wäre doch interessant zu wissen, aber wenn man nach der Stimmung am Eingang urteilt, kamen doch viele, die sich kannten und viele, die treu jedes Jahr wiederkehren.

Für Papiertheaterspieler ist das ein anderes Erlebnis. Wieder trifft man »Kollegen« aus der weiten Welt, und man kann sich tagelang dem gemeinsamen Interesse hingeben – dem Papiertheater!

Und so sind wir wieder am Anfang. Was ist Papiertheater? Stellen wir uns jemanden vor, der noch nie auf diesen Begriff gestoßen ist und gekommen ist, um das Phänomen zu erfassen. Wurde er im Laufe des Wochenendes klüger? Nein, er wurde verwirrt, weil das Papiertheater sich verändert hat, wenn man in den traditionellen »Alfred-Jacobsen«-Bahnen denkt, und die Frage ist, wohin es sich gerade wendet.

Lass uns mit dem Einfachen beginnen! Es gab natürlich Papiertheatergruppen, die weiterhin traditionell arbeiteten, und darum sei hier eine Definition gegeben, was traditionelles Modell- oder Papiertheater eigentlich ausmacht: Flache Figuren und flache naturalistische Bühnenbilder, genau wie im richtigen Theater mit Hintergrund, mittleren Kulissen, beweglichen Teilen und Kulissen aufgebaut. Die Figuren werden auf einem Stab von oben oder von der Seite geführt, die Dialoge werden eingespielt oder live gesprochen, und die Spieler stehen hinter einem Vorhang, so dass man nicht sehen kann, was sie tun. So spielte man Papiertheater – so spielt man Papiertheater! Daran glaubte man vor diesem 10. September 2004, aber jetzt sieht es anders aus. Wie erwähnt, gab es Aufführungen nach diesem Vorbild. Und Dank dafür! Es ist ein schönes Erlebnis, sich vor ein Papiertheater zu setzen, das sich in mehreren hundert Jahren nicht verändert hat und eine Vorstellung zu erleben, in dem die Papierfiguren einer dramatischen Wendung oder einer lustigen Handlung Leben geben. Es ist nicht möglich, alle Vorstellungen des diesjährigen Treffens zu schildern, aber die folgenden Beispiele mögen vielleicht die Vielfalt beleuchten.

ERZÄHLUNG VOM SCHIFFSJUNGEN

Dieses Jahr konnte man sich sehr über Per Brink Abrahamson freuen, der mit »Erzählung vom Schiffsjungen« auf Svallegangens Dukketeater etwas vom Feinsten spielte, das man erleben kann. Zum zweiten Mal nahm sich Per eines Werks



Proscenium der »Pirates of Penzance«

von Karen Blixen an – man erinnere sich noch an seine Bearbeitung von »Ehrengard« von 1989, aber diesmal übertraf er sich selbst. Perfekte Dialoge, Bühnenbilder in Collagetechnik, schöne Figuren, mitreißende Musik, hervorragende Beleuchtung und erfahrene Figurenführung. Die ganze Herrlichkeit hinter einem Vorhang ganz nach traditioneller Art. Aber hier hört das traditionelle auch schon auf, denn schon Bühnenbilder unter Verwendung von Collagen sind ja ein Beispiel für das schwer umdrängte Vergnügen, das stattfinden kann und muss, wenn wir kommende Generationen für das klassische Modelltheater interessieren wollen. Per Brink Abrahamsen hat sein Spiel schrittweise verfeinert und den Weg gebahnt für neue Möglichkeiten, und er versteht es, die richtigen Menschen an sich zu binden. Sören Mortensen, der lange Jahre

der »Toningenieur« von Pers Produktionen war, hat für diese Vorstellung einen perfekten musikalischen Hintergrund komponiert, der kombiniert mit den Bühnenbildern und Figuren Ihrer Majestät der Königin das perfekte Modelltheater erschafft. Ja, Sie haben richtig gelesen. Per Brink hat wie bekannt mit der dänischen Königin bei einer Bearbeitung von »Die Schneekönigin« zusammengearbeitet, wo Ihre Majestät zum ersten Mal die Collage-Technik anwandte. Und für diese Vorstellung wurden einige schöne Bühnenbilder geschaffen, die alle Zuschauer mit Recht bewunderten. Klassisches Papiertheater mit neuen Tönen.

PIRATES OF PENZANCE

Und neue Töne konnte man auch bei Peter's und Peter's Pirates Show entdecken, Peter Schauerte-Lücke aus Deutschland und Peter Baldwin aus England, die zusammen auf äußerst charmante Weise »Pirates of Penzance« aufführten. Sie sangen live und hatten ständig Kontakt mit dem Publikum, das sich prächtig amüsierte. Die herrlichen Bühnenbilder, die hinter offenem Vorhang ausgetauscht wurden,

verhalfen der Vorstellung zu Dynamik und Tempo, und man konnte deutlich merken, dass die beiden ihr Geschäft verstehen. Wer sonst würde sich trauen zu singen wie sie, gleichzeitig die Figuren zu bewegen (die allesamt elternlose Piraten darstellten) und die Bühnenbilder zu wechseln – das können nur wenige, aber die zwei sind ja erfahrene und professionelle Papiertheaterspieler, die schon häufig in Preetz und bei anderen Papiertheater-Festivals aufgetreten sind.

DRACULAS TOCHTER

Performance war auch kennzeichnend für das französische »Théâtre L'Égrégore«, das »Draculas Tochter« aufführte. Hier war nicht viel von Papiertheater zu finden – fast kein Theater, eine einfache Bühne, einige primitive Figuren und Bühnen-

bilder. Das wesentliche Element war der Franzose selbst, der die Hauptperson war und mithilfe der flachen Figuren die klassischen Dracula-Typen wie z. B. Dr. Van Helsing darstellte. Die Vorstellung war auf Englisch, allerdings mit dem klassischen stummen »h«, mit dem die Franzosen noch nie gut Freund waren, was hier die Vorstellung nur lustiger machte. Und amüsant war es, wenngleich es sicherlich kein Papiertheater mehr war.

ALHAMBRA REVUE

Dafür hielt der Holländer Ab Vissers sich an die Traditionen mit seiner »Alhambra Revue«, die er auf dem Alhambra Theater des Familie Journalen von 1923 spielte. Hier sah man alle möglichen Artisten, die unter Ab Vissers kundiger Führung auftraten. Ab Vissers hat nie die Papiertheatertraditionen im Stich gelassen, aber er hat es immer unnachahmlich verstanden, seinen Aufführungen eine persönliche Prägung zu verleihen. In Wirklichkeit war er in den letzten Jahren der gewichtigste Repräsentant des dänischen Papiertheaters, und ihm gehen anscheinend nie die Ideen für das dänische Repertoire aus.

GERT VON WESTPHALEN

Pollidors Papiertheater hat sich dieses Jahr Holbergs »Gert von Westphalen« angenommen, mit traditionellen Bühnenbild, das sowohl ein Interieur als auch ein Exterieur hatte, was der etwas steifen Vorstellung zu mehr Leben verhalf. Man kann sich fragen, ob Holberg sich eigentlich für Papiertheater eignet. Zu viele Dialoge und zu wenig Aktion, dabei ist es doch die wichtigste Aufgabe des Papiertheaters, das Unvermögen der flachen Figuren durch wechselnde Bühnenbilder und schnelle Bewegung auszugleichen. Die Vorstellung wurde live gesprochen, und Dirk Reimers behauptete zu Beginn der Vorstellung, dass Holberg selbst anwesend sei. Wir wurden ihm auch vorgestellt, aber es war nur noch sein Skelett übrig.



Die Bühne von »Robert Poulter's New Model Theatre«

Diese Mischung aus Performance und traditionellem Papiertheater sicherte den Erfolg der Vorstellung, aber früher war es lustiger, als das Ehepaar Reimers eine herrliche Vorstellung vom »Standhaften Zinnsoldaten« gab, mit der sie ihrer Kreativität freien Lauf ließen. Hier war es, als hielte Ludvig, obgleich nur noch ein Skelett, sich an alten Holberg-Traditionen fest, die sich nie ganz auf das Papiertheater übertragen ließen.

THE MILLER AND HIS MEN

Die ultimative Performance findet sich bei den Engländern, die gleich vom Beginn der englischen Papiertheatergeschichte im Jahr 1811 an ihrer eigenen Wege gingen: kleine Theater, Figuren und Bühnenbilder, sehr schnelle und dramatische Handlungen, unzählige Bühnenbildwechsel. Wie der Engländer A. E. Wilson in seinem Buch aus dem Jahr 1932 sicher ganz richtig schrieb: »Es gab nicht viele Inszenierungen, die es wirklich bis zur Aufführung schafften, man gab auf halbem Weg auf. Die Handlung war zu umständlich, und die Figuren waren zu mühsam auszuschneiden.« Er hat sicher recht, aber es gab auch einige, die sich durchkämpften. Und

unter diesen ist das »Vest Pocket Playhouse« aus den USA, das den großen englischen Klassiker »The Miller and his Men« aufführte. Hervorragendes Papiertheater, bei dem man die ganze Zeit den Regisseur und Spieler in seinem Theater schuffen sah, während er schweißüberströmt alle Figuren live und passend zum Dialog hinein und herauschob. Charming! Über viele Jahre hat man in Europa ein wenig die Nase über die englische Papiertheaterpraxis gerümpft, welche ein hohes Maß an Überblick verlangt. Weil das Theater so klein ist, kann man sich nicht hinter Vorhängen verbergen, aber genau darin liegt das Besondere des englischen Papiertheaters: man soll den sehen, der die ganze Menagerie vorführt, und diese Spielweise beeinflusst zunehmend auch andere Papiertheaterspieler. Mehr und mehr springen hinter dem Vorhang hervor und nehmen aktiv teil an ihrer Vorstellung. Es verlangt Disziplin, nicht die Aufmerksamkeit von der Bühne auf sich selbst zu lenken, denn ansonsten könnte man ja auch gleich »richtiges« Theater spielen, und da wollen wir nicht hin.

THE PIRATES OF PENZANCE

Daher war es witzig, am Sonntag Abend das Nachspiel für alle mitwirkenden Papiertheaterspieler zu sehen, in dem Brian

Berichte III

MODELLTHEATER- TREFFEN IN PREETZ 2004

Von Björn von Bahr / aus dockteatern 4/04

DAS MODELLTHEATER WIRD BÜHNENTECHNISCH von Jahr zu Jahr weiterentwickelt. Die kleinen Neuerungen merkt man wahrscheinlich am deutlichsten beim jährlichen Septembertreffen in Preetz bei Kiel in Deutschland. Das ist das weltgrößte Treffen für diese Form von Puppentheater. Dieses Jahr fand es zum 17. Mal statt. Acht Länder haben teilgenommen. Vier neue Trends waren festzustellen:

Peasgood und Co. ihre Version von »The Pirates of Penzance« auf einem primitiven Theater zum besten gaben. Ja, Theater konnte man das eigentlich fast nicht nennen, aber es gab Bühnenbilder und Figuren. Und was für Figuren. Die konnten Arme, Beine, den Körper und ihren Kopf bewegen auf eine so übertriebene Art, dass die meisten Zuschauer anfangen mussten zu lachen. Das wurde nicht besser, als Peter Peasgood direkt ins Publikum guckte und auf die Figuren zeigte, wenn diese ein besonderes Kunststück vollführten. Das war Papiertheater und Performance auf höchster Ebene, und die beiden Spieler machten sich wirklich gut.

Im Ganzen gesehen haben die Macher des diesjährigen Papiertheatertreffens in Preetz es gut getroffen. Es gab lustige und untraditionelle Vorstellungen, klassisches Papiertheater, Performances, aber vor allem die große Spielfreude und der Enthusiasmus, ohne die das Papiertheater nicht existieren könnte.

Es soll experimentiert und geforscht werden, aber es soll vor Allem gespielt werden, und das war so in Preetz im Jahr 2004!

Übersetzung aus dem Dänischen: Andrea Feddersen

1. Der Bühnenboden

hat tiefe Rillen, die dicht aneinander quer über die ganze Bühne verlaufen. Jede Rille hat eine Nummer, die zu den verschiedenen Szenen passt. Die Figuren werden in den parallel verlaufenden Rillen geführt. Das verhindert, dass sie umfallen, aber leider auch, dass sie schräg über den Boden gleiten und sich komplett drehen können. Dafür sind Rinnen notwendig, die sich weiten, wenn man die Puppe drehen möchte.

Vielleicht hat ja im nächsten Jahr jemand die Kulissen nur noch in zwei Spuren und lässt die Figuren sich frei bewegen, wie auf einem ganz normalen Boden.

2. Kulissenwechsel

wird öfter vor offenem Vorhang durchgeführt. Das ist für das Publikum persönlicher und interessanter.

3. Kulissen und Figuren

werden mit Hilfe von Scannern am Computer hergestellt.

4. Spieldauer

Die Vorstellungen sind länger geworden. Dieses Jahr dauerten sie zwischen 20 und 72 Minuten. Früher durfte ein Stück mit Rücksicht auf das Publikum und die Ablaufplanung nicht länger als 20 Minuten dauern.

DR. MACKUSE GEWINNT DEN KRIEG

Walter Koschwitz erlebte das Berlin von 1945 im Alter von acht Jahren. Dieses Erleben spiegelte sich in der düsteren und absurden Geschichte von den letzten Tagen des deutschen Verbrecherregimes. Die Bomben, die Panik und die brennenden Ruinen wurden mit Hilfe eines langen beweglichen Hintergrundes dargestellt. Die gleiche Technik des Rollenhintergrundes war zu sehen, als eine Gondel, begleitet von der Barcarole aus »Hoffmanns Erzählungen«, durch die überschwemmten Tunnel der U-Bahn glitt. Als Vorlage für die schrecklich schönen Bühnenbilder dienten zum grossen Teil Fotos aus Büchern und Zeitungen.

DRACULAS TOCHTER

Éric Poirier vom Théâtre l'Egrégore aus Marseille fing ohne ein fertiges Theater an: nur ein flacher Kasten auf dem Tisch, ungefähr wie ein Laptop. Volles Licht im Saal. Während er in gebrochenem Englisch ein Märchen über Vampire erzählte, platzierte er die Figuren und Kulissen in Rinnen in der Schachtel und nach und nach auch auf der Vorbühne. An der Vorderseite des Kastens waren zwei Fenster mit Landschaftsbildern, die einem »Eidofusikon« aus dem 17. Jahrhundert glichen, das heißt einem »Diorama« mit bemalten Glasscheiben und geöltem Papier.

PIZZARO

Ein Melodram, mal in schwarzweiß, mal in kräftigen Farben über den Spanier, der im Peru des 16. Jahrhunderts wütete. Robert Poulter benutzte aufgezeichnete Dialoge, weil er sekundenschnell arbeiten musste, um die Figuren und Kulissen zu tauschen. Sie wurden weggerückt oder auf den Boden geworfen, sie wurden von anderen abgelöst, die auch weggeworfen wurden; zeitgleich flimmerte eine Figur für eine Sekunde vorbei – alles zu einer suggestiv eigentümlichen Musik. Für gewöhnlich zeichnet und malt er alles selbst - mit dicken, geschwungenen Linien und deutlichen Gesichtern. Er zaubert eine Menge verschiedener optischer Illusionen hervor, aber wenn das Publikum hinterher hinter die Bühne geht, sieht man, dass fast alles Technische aus alten Pappen von Haushaltsrollen, einem bisschen Alupapier, schrumpeliger Folie und einigen starken Lampen besteht.

DER NUSSKNACKER

Alle Bilder, die im Vischmarkt Papieren Theater aus Harderwijk in Holland zu sehen waren, sind aus Zeitungen und Büchern gescannt. Aber das Beste war trotzdem Tineke und Harry Ouderkerks Feuerwerkshintergrund im alten, bewährten Stil. Er stellte einen dunklen Himmel dar und hatte schmale, geschwungene Löcher mit farbigem Seidenpapier auf der Rückseite. Dicht daneben waren drei Räder mit ähnlich farbigen Rillen angebracht. Wenn sie sich drehten, entstand die Illusion eines Feuerwerks. Die ganze Maschinerie bestand aus Pappe, genau wie im 19. Jahrhundert.

OBERONS KISTE

Modelltheaterfiguren leben in einer zweidimensionalen Welt, denn sie selbst und ihre Kulissen sind flach. Eine dritte Dimension existiert nur dann, wenn sie und ihre Kulissen perspektivisch gemalt sind. Die Verwendung von dreidimensionalen Gegenständen (zum Beispiel Puppenmöbel), um die Tiefe zu verdeutlichen, zerstört dagegen die Illusion.

Aber als das Ehepaar Motoko und Horst Römer als Oberon



Szene aus »Pizarro«

und Titania seine eigenen dreidimensionalen Hände in der kleinen flachen Welt bewegte, wirkte es übernatürlich.

THE MILLER AND HIS MEN

Das beliebteste von allen englischen Modelltheaterstücken. Die erste Auflage ist um 1822 erschienen, und seitdem ist sie von ungefähr 40 kleinen Firmen, vor allem in London, gedruckt und verkauft worden. Die Handlung kann als eine Transportstrecke zu einem großen Finale betrachtet werden, in dem die Mühle des kriminellen Müllers explodiert. Komplette Neudrucke von Bildern einer explodierenden Mühle

gibt es günstig zu kaufen. Modelltheater-Enthusiasten vergleichen gewöhnlich, wie verschiedene Spieler den Knall am Schluss darstellen. Es gibt nur kleine, aber dafür umso mehr Variationen. Die Komödie wurde von dem Amerikaner Jon Bankert aufgeführt.

GERT VON WESTPHALEN

Die Gastgeber der jährlichen Treffen in Preetz, Barbara und Dirk Reimers, spielten dieses Stück von Ludvig Holberg. Für die diversen Tierlaute benutzten sie lautmalende Dosen (was genau benutzt wurde, wissen Sie wahrscheinlich besser als

ich...) Viele der Bühnenbilder mit dänischen Theaterkulissen erschienen geheimnisvoll aufgrund der richtigen Beleuchtung. Es ist bewundernswert, wie die Gastgeber es innerhalb eines Jahres schaffen, Stücke zu schreiben, Figuren und Kulissen zu entwerfen und fertigzustellen und das Stück einzustudieren. Gleichzeitig laden sie Spieler aus verschiedenen Ländern ein, wählen zwischen ihnen aus und organisieren Hotelzimmer und Räume für die Theater selbst. Und wenn alles läuft, sollen sie selbst beide spielen und perfekte Gastgeber sein. Einen Abend ist Dirk außerdem Auktionator bei einer Versteigerung von Modelltheaterzubehör. Das geschieht in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule in Preetz; die Einrichtung wird finanziell unterstützt von politischen Institutionen und privaten Unternehmen.

DRACULA

Der professionelle englische Modelltheaterspieler Joe Gladwin mag Märchen mit sowohl schönen als auch erschrecken Szenen. Dieses Jahr spielte er »Dracula«; damit verbunden war viel Geschrei im Falsett und anderer Radau, teilweise untermalt mit Musik aus dem Ballett »Schwanensee«. Als ein Teil der Kulisse verwendete Joe Theaterrauch – weshalb ist unklar. Falls es eine vierte Dimension zeigen sollte, war es ausgezeichnet, falls es nur den allgemeinen Effekten dienen sollte, hätte Joe lieber darauf verzichten sollen, denn Rauch ist dreidimensional.



Proszenium der »Erzählung vom Schiffsjungen«

PIRATES OF PENZANCE

Gilbert und Sullivans Operette von 1879 wurde gut gelaunt und zweisprachig synchron gespielt und gesungen von dem Deutschen Peter Schauerte-Lüke und dem englischen Schauspieler Peter Baldwin. Die schnellen Bewegungen der Figuren und die Selbstironie vor dem sechs Meter langen beweglichen Hintergrund waren sehr lustig. Die schlagfertigen Dialoge beruhten teilweise sicherlich darauf, dass das Zusammenspiel nicht vollständig eingeübt worden war.

ERZÄHLUNG VOM SCHIFFSJUNGEN

Das Modelltheater stützt sich mehr auf illusionsgleiche Bühnenbilder als die Schauspielerei. Das, was den Figuren an Beweglichkeit fehlt, wird durch den hypnotischen Effekt der Bühnengestaltung erzeugt.

Von richtigen Künstlern gestaltete Bilder bilden natürlich einen besonderen Anreiz. Per Brink Abrahamsen und Sören Mortensen vom Svalegangens Dukketheater in Århus haben mit Königin Margarethe II. zusammengearbeitet und sie alles, was auf der Bühne zu sehen ist, selbst anfertigen lassen. Die Bühnenbilder sind mit ausgeschnittenen und neu zusammengeklebten farbigen Bildern aus Büchern und Zeitungen hergestellt. Die Col-

lagen wurden zu naturgetreuen Kulissen zurecht geschnitten und teilweise mit Aquarellfarben aufgearbeitet. Die Königin hat schon früher Kulissen angefertigt, unter anderem für das Königliche Theater. Sie wirkte in dem aufgezeichneten Stück sogar als Erzählerin mit.

INGWNYA NE MFENE

Der Name kommt aus dem Zulu, wie auch das Stück von Afrika handelt. Machteld von Nieuwkerk führte das einfache und

lustige Kindertheaterstück auf Deutsch auf und hatte nach ein paar Minuten das ganze Publikum dazu gebracht, rhythmisch das Lied vom Affen und Krokodil zu singen, während sie selbst auf ihrem kleinen Zupfinstrument Mmbera spielte. Die selbstgemachten Kulissen waren in hellen, klaren Farben gesalbet, und das Krokodil machte sein Maul auf, wenn Mach-teld an einem Faden an der Vorderseite des Tieres zog.

BU UND BÄ IM WALD

Die Modelltheatertreffen sind keine Wettbewerbe. Aber wenn dies einer gewesen wäre, hätten wahrscheinlich Eva Josephson und Karin Fichtelius vom »Gripes Modelltheatermuseum« einen Preis bekommen. Das Publikum diskutierte in Pause darüber, was es gesehen hatte. Eva hatte die einfachen Bilder von

Berichte IV

GENIALE MISCHUNG

Betrachtung anlässlich des 17. Preetzer

Papiertheatertreffens – von Peter Peasgood / Guild,

British Puppet & Model Theatre Newsletter 512/04

TROTZ ALL DER SCHWIERIGKEITEN, von unserem Wohnort Leicester im Zentrum Englands nach Preetz in Norddeutschland zu reisen, darf dieses Festival von uns Papiertheaterliebhabern nicht versäumt werden. Wir erlebten wieder einmal eine geniale Mischung von Klassischem, Experimentellem, Kleinem und Großem. Es war wohl eines der besten Preetzer Treffen, an denen wir teilgenommen haben. Diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren, wie unsere Tochter Sarah, konnten beobachten, wie sich die Unterschiede zwischen den Spielerpersönlichkeiten in den jeweiligen Aufführungen widerspiegelten. Diese Unterschiede deutlich werden zu lassen, ist ein wichtiges Kriterium für jedes Festival.

Wir mögen während der Mahlzeiten (hervorragend organi-

Lena und Olof Landströms Bilderbüchern abgemalt. Manchmal, wenn Modelltheaterstücke für Kinder und von Kindern gemacht werden, bekommen sie keine Tiefenwirkung, was darauf beruht, dass die Künstler keine Perspektive zeichnen können. Hier war es genauso, aber gleichzeitig hatte es Charme und es war schwungvoll und urkomisch, weil die beiden Damen immer wieder vom Deutschen ins Schwedische stolpten. Als sie erzählten, dass Bu und Bä auf eine Lichtung kamen, brachen sie einen Stock durch, und als Bu und Bä einen Bach überquerten, plätscherte Eva mit den Händen in einer Wanne mit Wasser. Bei dieser Vorstellung hatte das Publikum offensichtlich am meisten Spaß.

Übersetzung aus dem Schwedischen von Alexandra Eckl

siert von Martina Bliese und ihrem Küchenteam) verschiedener Ansichten sein, z.B. dass diese Vorstellung zu lang oder jene zu kurz war, aber letztlich waren wir doch vor allem in Preetz, um die Vorstellungen zu sehen.

Über die Jahre habe ich beobachtet, dass Spieler manchmal dazu neigen, ihre eigenen Aufführungen gering zu schätzen und sich geehrt fühlen, überhaupt zu spielen. Dies mag einer der unglücklichen Nebeneffekte unserer schwierigen Kunst sein. Beleuchtung, Dekoration, Figurengestaltung und Inszenierung müssen in den Monaten der Vorbereitung aus der Fantasie entstehen. Es ist eine Herausforderung, alles vor einem Publikum zusammenspielen zu lassen, das nicht unbedingt aufnahmebereit ist. Für den Künstler kann diese Vorstellung nach den vielen vorausgegangenen Stunden des Nachdenkens zu einem Gefühl des Mißerfolgs führen. Aber jede Papiertheateraufführung zeigt, wenn alles gut geht, dass diese besondere Magie nirgend woanders erlebt werden kann. Das Kind in uns wird angesprochen, wir werden an eine Zeit der Unschuld und an unsere Menschlichkeit erinnert.

Übersetzung aus dem Englischen von Dorett Koch

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

17. Papiertheatertreffen



Vom 10. bis 12. September findet in Preetz das 17. Papiertheatertreffen statt. Das vollständige Programm erhält man in der VHS oder im Internet unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de. Nähere Auskünfte unter 04342-719863.

REPORTER 8. 9. 04

KIELER
NACHRICHTEN
21. 8. 04

Holstentörn zeigt die Welt des Papiertheaters

Papiertheater mit ihrer besonderen Ausdruckskraft haben im Laufe vieler Jahre immer neue Liebhaber gefunden – Menschen, denen Theater spielen Freude bereitet, die Liebe zum Detail entwickeln können und ausgeprägte Kreativität besitzen. Eine Sonderschau bei **Karstadt im Holstentörn** zeigt von Montag an bis zum 4. September diese Welt des Papiertheaters mit Modellen aus ganz Europa. Unterstützt wird diese internationale Ausstellung von **Pollidor's Papier Curiosa** aus Preetz. Für alle, die selbst Theater spielen möchten, werden am Sonnabend, 28. August, und am Sonnabend, 4. September, jeweils von 11 bis 15 Uhr Workshops angeboten. Geleitet werden sie von Heidi und Jörg Kliner.

KIELER EXPRESS 8. 9. 04

Nr. 36

KIELER EXPRESS · 8. September 2004

Seite 17

Ein Kleinod der schleswig-holsteinischen Kulturszene ist das Preetzer Papiertheatertreffen, das in diesem Jahr schon zum 17. Mal stattfindet. Auf 15 kleinen Bühnen aus acht Nationen wird ab Freitag, 10. September, drei Tage lang ein buntes Programm geboten.

Papiertheater sind kleine Bühnen, deren Ausschnitt selten mehr als 30 mal 40 Zentimeter misst und auf denen mit flachen Pappfiguren gespielt wird. Vor 100 Jahren wurden im Kreis der bürgerlichen Familie darauf alle nur erdenklichen Stücke aufgeführt. Das Repertoire reichte von der Oper über die volkstümliche Posse bis hin zum Märchen.

Ein ähnlich reichhaltiges Angebot findet sich auch auf dem 17. Preetzer Papiertheatertref-

fen, das sich zur größten internationalen Zusammenkunft von Papiertheaterspielern entwickelt hat. Alljährlich kommen Bühnen aus verschiedenen europäischen Ländern, den USA und Südafrika zu Gastspielen. Eine Besonderheit: Alle Inszenierungen der kleinen Bühnen sind deutsche Erstaufführungen, eine Voraussetzung, um an der international renommierten Veranstaltung teilnehmen zu dürfen.

Aus Dänemark kommen zwei Bühnen: The Green Valley Family Theater mit dem Märchen

„Benny Bonehead“ und Svalengangens Dulcketeater mit „Erzählungen eines Schiffsjungen“ nach einer Erzählung von Karen Blixen. Aus Schweden reist das Gripes Modelltheatermuseum an mit der Produktion „Bu und Bä im Wald“, die für Vorschulkinder entwickelt wurde.

Die Niederlande sind vertreten mit dem Phoenix Papieren Theater und ihrem bunt gemischten, spannenden Programm „Die Alhambra Revue“ und dem Vischmarkt Theater mit dem bekannten „Nussknacker“ zu Musik von Tschai-

kovsky. Musikalisch und skurril wird sich Peter's and Peter's Pirates Show präsentieren mit der deutsch-englischen Koproduktion „Pirates of Penzance“.

Spektakuläre Szenen spielen sich auf der englischen Bühne von Robert Poulter's New Model Theatre ab, wenn „Pizarro“ auf der kleinen Papierbühne aufgeführt wird. Ebenfalls aus England kommt Paperplay mit dem Klassiker „Dracula“. Einem verwandten Thema widmet sich Frankreichs Bühne: das Théâtre L'Égrégore spielt

„Draculas Tochter“. Aus New York kommt das Vest Pocket Playhouse mit der Aufführung „The Miller and his Men“, einer Liebesgeschichte. Die südafrikanische Bühne Puppetales zeigt „Child of Wax“ und das rätselhafte und unaussprechliche „Ingwnya ne mfene“.

Natürlich sind aber auch deutsche Papiertheaterbühnen mit dabei: Bodes Koffertheater mit einer Version von „Hänsel und Gretel“, das Papiertheater der urbanen Kriminalität mit „Dr. Mackuse gewinnt den Krieg“ sowie Römers Privat-

theater mit „Oberons Kiste“ und Pollidor's Papiertheater mit dem Stück „Gert von Westphalen oder der schwatzhafte Barbier“.

(berm)

■ Die Aufführungen sind vom 10. bis 12. September in den Klassenzimmern der Pestalozzischule in der Preetzer Kirchenstraße zu sehen. Für Kinder wird außerdem ein Bastelworkshop rund um das Papiertheater angeboten. Das komplette Programm und Kartenvorbestellungen im Internet unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de und unter Tel. 04342/719863.

Ein Bühnenbild ist „echt majestätisch“

In Preetz rüstet man sich zum 17. Papiertheatertreffen

Preetz – Die sichtbaren Akteure sind zwar sehr klein, aber das Ganze wird in diesem Jahr doch so eine Art Festival der Superlative: Das 17. Papiertheatertreffen in Preetz von Freitag, 10., bis zum Sonntag, 12. September, wartet nämlich mit einer ganzen Reihe von Besonderheiten auf.

So sind alle Inszenierungen der 15 Bühnen deutsche Erstaufführungen und für das neue Stück der dänischen Bühne „Svalegangens Dukketeater“ nach der „Erzählung eines Schiffsjungen“ von Karen Blixen hat die dänische Königin, Margrete II., höchstpersönlich das Bühnenbild entworfen. Und erstmals wird es eine Koproduktion zwischen einer deutschen und einer dänischen Bühne geben.

Und noch etwas ist neu: Marlis Sennewald, neue Leiterin der Preetzer VHS kümmert sich erstmals auch um organisatorische Fragen des Papiertheatertreffens. Was in diesem Jahr übrigens aufgrund der großen Resonanz im Vorfeld gar nicht so ohne ist. „Derzeit gibt es einen großen Run auf die Karten. Per Fax, Telefon und e-mail laufen bei uns diverse Anfragen an. Wenn das so weiter geht, sind wir bald fast ausverkauft“, freut sich Marlis Sennewald über die vielen Reaktionen auch aus dem Ausland: „Das macht wirklich viel Spaß“.

Trotzdem steht die Finanzierung des weltweit größten Papiertheatertreffens mit Bühnen aus acht Nationen, unter anderem auch aus den USA und Südafrika, auf tönernen Füßen: „Wir brauchen nach wie vor jeden Euro, den wir kriegen können“, so Mitorganisator und „Seele“ der Veranstaltung, Dirk Reimers. „Deswegen sind wir ständig auf der Suche nach Sponsoren, die dieses Preetzer Markenzeichen finanziell unterstützen“, betont Reimers und weist ausdrücklich darauf hin, dass die Spieler lediglich eine Aufwandsentschädigung, aber kein Honorar bekommen. „Und



Freuen sich schon auf das 17. Preetzer Papiertheatertreffen: Das Organisationsteam um Marlis Sennewald und Dirk Reimers. Foto Barthelme

selbst dieses Geld geben viele wieder als Spenden zurück, weil sie wissen, wie schwierig es ist, eine derartige Veranstaltung zu finanzieren“.

Von Oper über Schauspiel und volkstümlichen Possen bis hin zum Märchen: Innerhalb der selten größer als 30x40 Zentimeter großen Bühnenausschnitte wird eine große Vielfalt geboten. Los geht es am Freitag um 19.15 Uhr mit den „Puppetales“ aus Südafrika und dem Stück „Child of wax“, die letzte Vorstellung bestreitet am Sonntag um 15 Uhr das „Green Valley Family Theater“ aus Dänemark mit dem Märchen „Benny Bonthead“. Alle Vorstellungen finden in

den Klassenräumen der Pestalozzischule in der Kirchenstraße statt. Das vollständige Programm gibt es bei der VHS Preetz und im Internet unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de riba

■ Karten können vorbestellt werden unter ☎ 04342/719863 oder via E-Mail an: mail@preetzer-papiertheatertreffen.de

KIELER
NACHRICHTEN
31. 8. 04

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

Kleine Stars aus Pappmaché

VHS Preetz lädt zum „17. Papiertheater-Treffen“ ein

Preetz. Papiertheater, das ist große Kunst auf kleinen Bühnen. Die Hauptdarsteller sind „Pappkammerlader“ in Miniaturformat, doch die Fäden ziehen die Akteure aus Fleisch und Blut hinter den Kulissen. Seit über 15 Jahren erlebt das „handgemachte Fernsehen des 19. Jahrhunderts“ beim „Preetzer Papiertheater-Treffen“ – dem weltweit größtem seiner Art – eine Renaissance. Von Freitag, dem 10. September, bis Sonntag, dem 12. September, spielen jetzt wieder 15 Bühnen aus acht Nationen in der Volkshochschule (VHS) Preetz. Das „Schaufenster“ stellt das vielseitige Programm und einen besonderen Papiertheater-Gast aus Südafrika vor.



Die Organisatorin Marijn Scenewald und Dirk Reimers laden zum 17. Treffen ein. FOTO: GRAP

Seite 6

SCHAUFENSTER 2 I. 8. 04

KIELER NACHRICHTEN 13. 9. 04

IN KÜRZE

Papiertheatertreffen in der Volkshochschule Preetz

Schauspieler? Marionetten? Nein, Papierfiguren stehen beim 17. Preetzer Papiertheatertreffen auf der Bühne. Vom 10. bis 12. September, sind in der Volkshochschule Preetz 15 Papiertheaterbühnen aus verschiedenen europäischen Ländern, den USA und Südafrika zu Gast. Dann werden wieder Opern, Schauspiele, volkstümliche Fossen und Märchen auf die kleinen Wohnzimmerbühnen geholt. Die Vorstellungen beginnen am Freitag um 19.15 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 11 Uhr. An den letzten beiden Tagen gibt es ab 11 Uhr außerdem einen Bastelworkshop für Kinder.

■ Kartenvorbestellungen unter ☎ 0 43 42/ 71 98 63, Fax 0 43 42/ 71 98 65 oder E-Mail mail@preetzer-papiertheatertreffen.de. Programm unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de

KIELER
NACHRICHTEN
8. 9. 04

Affen und Kannibalen auf der Wohnzimmerbühne

17. Preetzer Papiertheatertreffen mit internationaler Beteiligung

Von Claudia Raabe

In ihrer Heimatstadt Johannesburg ist Machteld van Nieuwkerk Puppenspielerin, Handpuppen und Marionetten sind ihr Handwerkzeug. Nicht nur. Seit sie 1996 in Budapest das erste Mal ein Papiertheater sah, hat das Theater im Puppenstufenformat sie begeistert. Seitdem ist sie die zurzeit wohl einzige Papiertheaterspielerin Südafrikas und bringt Affen, Kannibalen und afrikanische Hütten auf die Wohnzimmerbühne, auf der traditionell Helden wie Wilhelm Tell oder Hänsel und Gretel zu Hause sind. Gegen Ende ihrer Vorstellung



Setzen Akzente mit technischen Spielereien: Die Holländer Tine und Harry Oudekerk. Foto Raabe

bringt Machteld van Nieuwkerk ihr Publikum sogar zum Mitsingen, als ein Affe und ein Krokodil zum Sängertwettstreit antreten. Das jährliche Preetzer Papiertheatertreffen, das gestern zum 17. Mal zu Ende ging, ist ein Forum für internationale Papiertheaterkunst – und als Schulabschluss für dieses

Stück Liebhaberkultur überlebenswichtig. 15 Bühnen aus Europa, USA und Südafrika waren zu Gast bei dem Festival, das in der weltweit recht überschaubaren Papiertheaterszene als Jahreshöhepunkt gehandelt wird. Hier führte Organisator Dirk Reimers auch in diesem Jahr wieder die passioniertesten Bühnen mit attraktiven Programm zusammen.

Zeitsprung. Die ersten Papiertheater standen um 1812 in deutschen und englischen Wohnzimmern, um dort im Familienkreis die großen Opern und Märchen nachzuspielen. Schon etwa ein Jahrhundert später war die Blütezeit vorbei. „Im Grunde ist das Papiertheater ein veraltetes Spielzeug mit abgerissener Tradition“, sagt Christian Reuter, Vorsitzender des Forums Papiertheater mit

Sitz in Hanau. 130 internationale Mitglieder zählt der Verein, darunter auch viele Sammler der handlichen Theaterwelten, bei deren Beschreibung man an dem Wort niedlich nicht vorbei kommt.

Wenn es nach Harry Oudekerk geht, muss das Papiertheater aus genau dieser Ecke raus. „Viele der Spieler sind sehr traditionsbewusste Sammler, die auch Angst vor neuen Ideen haben. Aber wenn sich das Papiertheater nicht entwickelt, stirbt es“, sagt der 62-jährige Niederländer. Er möchte, dass diese Theaterform als lebendig und nicht nur als klein und niedlich wahrgenommen wird. Allerdings räumt er auch eigene Schwierigkeiten mit diesem Anspruch ein. Zwar strotzt seine Nussknacker-Interpretation nur so vor gelungenen techni-

schen Spielereien, bei der Auswahl der Stoffe jedoch, verliere auch er sich lieber in traditionellen, heilen Märchenwelten, gibt er zu.

Christian Reuter setzt seine Hoffnungen in die Nachwuchsarbeit, ganz praktisch etwa in Form von Papiertheater-Bastelworkshops, die auch in Preetz gut besucht waren. Und er betont den pädagogischen Wert. Immer häufiger würden Lehrer an ihn heran treten, die Papiertheater in den Unterricht einbauen. Schule und Kinder – die Zielgruppe ist definiert, das Treffen als professionelle und attraktive Plattform etabliert, bleibt also, verstärkt an der Vermittlung zu arbeiten. Ein paar jüngere Stimmen auf den Bühnen stünden dem Preetzer Papiertheatertreffen gut zu Gesicht.

Dramatisches und Märchenhaftes im Miniaturformat

17. Preetzer Papiertheatertreffen vom 10. bis 12. September

Preetz (ct). Seit Montag stehen das Faxgerät und die Telefone in der Volkshochschule Preetz kaum noch still, Anfragen per E-Mail aus aller Welt häufen sich. Der Grund für diese plötzlich ausgebrochene Hektik: Vor zwei Tagen hat der Vorverkauf für das 17. Papiertheatertreffen in Preetz begonnen, das vom 10. bis 12. September stattfinden wird. „Es läuft wirklich unglaublich gut“, freut sich Marlis Sennewald, die seit kurzem die neue Leiterin der Preetzer Volkshochschule ist und den turbulenten Kartenverkauf zum ersten Mal und mit großer Begeisterung durchführt.

Dass das Interesse der Miniaturbühnen-Freunde derart groß ist, ist nicht verwunderlich. Schließlich ist das Papiertheatertreffen eine Veranstaltung mit Tradition und hohem Anspruch. „Wir können schon ein wenig stolz auf das sein, was wir hier in Preetz haben, denn es ist immerhin das größte Papiertheatertreffen weltweit“, meint Organisator Dirk Reimers, dem es umso mehr Verdruss bereitet, dass die Suche nach Sponsoren und Spendern nach wie vor schwierig ist. Das Engagement der Akteure sei allerdings ungebrochen: „Die Spieler bekommen kein Honorar, nur eine Aufwandsentschädigung, die



Kleine Bühnen ganz groß: Einen regelrechten Ansturm haben Marlis Sennewald und Dirk Reimers zurzeit beim Vorverkauf zum 17. Preetzer Papiertheatertreffen zu bewältigen. Foto: Thomsen

von vielen wieder gespendet wird.“

15 kleine Bühnen aus acht Nationen präsentieren an drei Tagen ein Programm, das ausschließlich aus deutschen Erstaufführungen besteht, denn das ist die Voraussetzung, um an dem international renommierten Preetzer Papiertheatertreffen teilnehmen zu dürfen. Die Papiertheater, deren Bühnenausschnitte selten größer als 30 mal 40 Zentimeter sind, zeigen Opern, Schauspiele, volkstümliche Possen und Märchen. Aus Dänemark kommen zwei

Bühnen: The Green Valley Family

Theater mit dem Märchen „Benny Bonehead“ und Svalegangens Dukketeater mit „Erzählung eines Schiffsjungen“ nach Karen Blixen. „Die Kulissen für dieses Stück sind von der dänischen Königin Margarete II. entworfen worden“, erklärt Dirk Reimers. Aus Schweden reist Gripes Modellteatrumuseum an mit einer Produktion, die für Vorschulkinder entwickelt wurde: „Bu und Bä im Wald“.

Die Niederlande sind vertreten mit Phoenix Papieren Theater und ihrem bunt gemischten, spannenden Programm „Die Alhambra Revue“ und dem Vischmarkt Theater mit dem bekannten „Nussknacker“ zu Tschairowsky-Musik.

Musikalisch und skurril, von feinstem britischen Humor durchsetzt, wird sich Peter's und Peter's Pirates Show präsentieren mit dem Stück „Pirates of Penzance“, einer deutsch-englischen Co-Produktion.

Spektakuläre und dramatische Szenen werden sich auf einer anderen englischen Bühne abspielen: Robert Poulter's New Model Theatre hat einen Klassiker des großen Theaters für die kleine Papierbühne eingerichtet – „Pizarro“.

Paperplay aus England zeigt anders als im Programm angekün-

digt das Stück „Dracula“, „Bluebeard“ entfällt. Einem verwandten Thema widmet sich Frankreichs Bühne: Das Théâtre L'Egégore spielt „Draculas Tochter“.

Aus den USA, aus New York, kommt das Vest Pocket Playhouse mit der Aufführung von „The Miller and his Men“, einer Geschichte um die wahre Liebe.

Aus Südafrika auch in diesem Jahr wieder dabei ist Puppetales mit zwei Stücken „Child of Wax“ und dem rätselhaften und unaussprechlichen „Ingwnya ne miene“.

Vier deutsche Papiertheaterbühnen nehmen beim diesjährigen Papiertheatertreffen teil: Bodes Koffertheater aus Deutschland, ganz klassisch mit einer Version von „Hänsel und Gretel“ zu der Musik von Humperdinck. Im Kontrast dazu das Papiertheater der urbanen Kriminalität mit „Dr. Mackuse gewinnt den Krieg“.

Römers Privattheater zeigt „Oberons Kiste“ nach einem Versepos von Wieland und Pollidor's Papiertheater erinnert an den großen nordischen Schriftsteller Ludvig Holberg mit dem Stück „Gert von Westphalen oder der schwatzhafte Barbier“.

Vom 10. bis 12. September finden die Aufführungen in den Klassenräumen der Pestalozzischule in der Preetzer Kirchenstraße statt; für Kinder bieten Jörg und Heidi Kliner außerdem einen Bastelworkshop rund um das Papiertheater an. Die offizielle Eröffnung findet am Samstag, 11. September, um 15.15 Uhr statt.

Wie auch in den vergangenen Jahren wird das Preetzer Papiertheatertreffen von der pädagogischen Leitung der VHS und seinem Team organisiert und durchgeführt.

Das vollständige Programm erhält man in der VHS oder im Internet unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de. Nähere Informationen unter 04342-719863.

REPORTER
I. 9. 04

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

15 kleine Bühnen sorgen für ein großes Programm

Bunte Vielfalt: Ein Papiertheater kommt sogar aus Südafrika

Preetz. Der Vorverkauf für das „17. Preetzer Papiertheatertreffen“ vom 10. bis 12. September in Preetz läuft auf Hochtouren. Kartenbestellungen aus aller Welt gehen bei den Organisatoren von der Volkshochschule (VHS) Preetz ein. Viele Stammgäste und zahlreiche

Erstbesucher wollen sich wieder vom besonderen Charme der Miniaturbühnen verzaubern lassen. Ob Oper, Schauspiel oder Märchen, das Papiertheater zeigt all die Facetten, die auch auf den großen Bühnenbrettern dargestellt werden.

Nicht nur das Publikum ist international. Die 15 kleinen Bühnen kommen aus acht Nationen: aus England, Deutschland, Frankreich, Holland, Schweden, Dänemark, den USA – und Südafrika.

Vom schwarzen Kontinent ist zum zweiten Mal nach 2002 Machteld van Nieuwkerk in Preetz zu Gast und hat wie alle Papiertheater-Enthusiasten ihren ganz eigenen Weg zu diesem nostalgischen Medium gefunden. „1996 habe ich erstmals bei einem Puppenspieler-Festival in Budapest eine Papiertheateraufführung gesehen und war von der Performance

der 'Zauberflöte' total eingenommen. So etwas hatte ich in meinem Leben noch nicht gesehen“, erzählt die Südafrikanerin. Das Fieber hatte sie gepackt, und nach einem Besuch des englischen Papiertheaterspielers Robert Poulter begann sie, ihr eigenes Miniaturtheater zu bauen. Ihr erstes Stück hieß „Wie das Zebra zu seinen Streifen kam“. 2002 wurde sie zum Preetzer Festival eingeladen, von dem sie damals schon viel gehört hatte. „Ich den-



In diesem Jahr zeigt die Südafrikanerin Machteld van Nieuwkerk die Stücke „Child of Wax“ und „Ingwnya Ne Mfene“.

FOTO: HFR

ke, das Papiertheatertreffen ist einzigartig. Da gibt es dieses kleine Häuflein Papiertheaterspieler in der Welt, und Preetz gibt ihnen eine Plattform, sich darzustellen. Das Publikum erhält die Möglichkeit, mit dieser Kunstform in Berührung zu kommen“, meint Machteld van Nieuwkerk. „Ohne das Preetzer Festival wäre das Papiertheater nicht zu dem geworden, was man inzwischen in der ganzen Welt kennt. Heute gibt es auch Festivals in Amerika und

Frankreich, und ich bin sicher, das hat eine ganze Menge mit dem Engagement von Dirk Reimers und Jürgen Schiedeck zu tun, die die Veranstaltung Jahr für Jahr organisieren“, so die Südafrikanerin. Ihnen sei es zu verdanken, dass das nostalgische Papiertheater wieder auf der aktuellen Tagesordnung zu finden ist.

Infos zum Kartenverkauf gibt es unter Telefon 04342/719863 oder im Internet unter www.preetzer-papiertheatertreffen.de. vg

Theaterwelten aus Papier

Preetz – Mit der südafrikanischen Bühne „Puppetales“ und dem Stück „Child of Wax“ beginnt am Freitag, 10. September, um 19.15 Uhr das 17. Internationale Papiertheatertreffen in Preetz. Parallel dazu werden in den Räumen der Pestalozzischule in der Kirchenstraße in Preetz „Hänsel und Gretel“ von „Bodes Koffertheater“, „The miller and his men“ von „Vest Pocket Playhouse“ sowie „Gert von Westphalen“ vom „Papiertheater Pollidor“ gezeigt.

Wie berichtet, gibt es in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm der 15 kleinen Bühnen aus dem In- und Ausland, die von Opern über Schauspielen und Possen bis hin zu Märchen die ganze Brandbreite des Theaters abdecken. Wobei alle Inszenierungen in Preetz deutsche Erstaufführungen sind.

Am Sonnabend, 11. September, gibt es fünf Spielblöcke mit jeweils sechs beziehungsweise fünf Aufführungen, die um 11 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 19.15 Uhr und 20.15 Uhr beginnen.

Die offizielle Eröffnung und Vorstellung der Teilnehmer/innen ist um 15.15 Uhr, eine Auktion zu Gunsten des 18. Papiertheatertreffens beginnt um 21.15 Uhr.

Am Sonntag, 12. September, werden um 11 Uhr sechs Stücke parallel in den einzelnen Klassenräumen der Schule gezeigt, um 14 Uhr fünf Stücke und um 15 Uhr ebenfalls fünf Aufführungen. Ein Papiertheater-Bastelworkshop für Kinder beginnt am Sonntag um 11 Uhr.

Kartenvorbestellungen unter ☎ 04342/719863 oder mail@preetzer-papiertheatertreffen.de. riba

KIELER
NACHRICHTEN
8. 9. 04

Kleine Bühnen mit großer Ausstrahlung

17. Preetzer Papiertheatertreffen mit besonderem Flair

Preetz (len). Theater einmal anders. Statt auf eine große Bühne ist der Blick aller Zuschauer auf eine lediglich dreißig bis vierzig Zentimeter kleine Bühne gerichtet. Der Kasten mit einer Kulisse aus Papier, in sorgfältigster Feinarbeit erstellt, hinkt ihrem großem Vorbild gewiss nicht hinterher. Auch die Darsteller überzeugen mit Bravour. In ihrer Körpergröße auf ein paar wenige Zentimeter heruntergeschrunft, noch gerade aus der letzten Reihe zu erkennen, entfalten sie ihre Persönlichkeit umso mehr.

Mal ehrlich, stehen doch keine Personen, keine Schauspieler im Vordergrund, sondern die Geschichte, vielleicht die Tragödie, schlicht und einfach die Handlung. Mit einfachsten Mitteln an das Publikum übermittelt. Und einfach nur wunderschön.

Die nostalgische kleine Bühne da vorn, sie verzaubert uns. Ja, viele Gäste meinten nach der Vorstellung, sie wären im Märchenland gewesen.

Es seien eben „kleine Bühnen mit großer Ausstrahlung“, meinte der Kreispräsident Werner Kalinka während der Eröffnungsfeier des 17. Preetzer Papiertheatertreffens in den Räumen der Volkshochschule Preetz am vergangenen Wochenende.

Seitdem das Papiertheatertreffen im Jahre 1988 in Preetz ins Leben gerufen wurde, erfährt die Veranstaltung Jahr für Jahr begeisterten Zuschauerzuwachs und ist mittlerweile zu dem größten internationalen Zusammentreffen von Papiertheaterspielern in Europa herangewachsen.

Die Akteure, also die Papiertheaterspieler, haben sich wieder einmal den Weg von weit her gemacht, um dabei sein zu können. So beispielsweise aus den USA

und aus Südafrika, aus England, Dänemark, Schweden, Frankreich und den Niederlanden.

Und so erklärt sich auch, dass in der Volkshochschule Preetz am Wochenende neben Deutsch noch andere Sprachen zu hören waren.

„Das Preetzer Papiertheatertreffen ist ein Fest gelebter Völkerverständigung“, meinte Bürgermeister Wolfgang Schneider.

Über das sprachliche Aufeinanderzugehen hinaus, herrschte jedoch eine äußerst familiäre Atmosphäre unter den Spielern. Das Preetzer Papiertheatertreffen ist ein Ort der Begegnung von Spielern, Sammlern und Papiertheaterliebhabern, die sich hier lebhaft an Erfahrungen austauschen, neue interessante Anregungen und Ideen erhalten können.

Hier ist der Zuschauer auch nicht bloß Zuschauer. Liebevoll haben die Spieler und Initiatoren versucht, Aufklärung über das Papiertheater zu betreiben. Der Blick hinter die Kulissen ist dabei kein Tabu, sondern absolut legitim.

Vor allem bei den Kindern konnte die Leidenschaft zum Papiertheater geweckt werden. Im Bastelworkshop hatten sie die Möglichkeit, ihre eigenen Vorstellungen einer Bühne und Inszenierung in die Tat umzuwandeln. Die neunjährige Alexandra Böttger hatte zwar zum ersten Mal das Papiertheatertreffen besucht, entdeckte es aber auch prompt für sich. Sie besuchte zusammen mit



Der kleine Ferdinand Blum, vier Jahre, probiert sich bereits als Papiertheaterspieler. Der Blick hinter die Kulissen sei übrigens erlaubt.

ihrer Mutter die Vorstellungen „Child of Wax/Ingwya ne niene“ von den „Puppetales“ aus Südafrika, „Die Alhambra Revue“ vom „Phoenix Papieren Theater“ aus den Niederlanden und „Die Panzerknacker“ vom siebenjährigen Leonard Blum und ließ sich zur Anfertigung eines eigenen Stückes inspirieren.

Alexandra nennt es „Die Wildpferde“, weil sie gerne reitet. Ihre hinter die Kulissen heißt „Jamie“. Sie fängt die Pferde ein, aber lässt sie am Ende wieder frei“, verrät die neue Papiertheaterspielerin. Neben der durchdachten Handlung, gilt es zunächst die Figuren aufzumalen und auszuschneiden, sowie die naturgetreue Kulisse zu entwerfen. All dies ist für die Jugendlichen kein Problem.

Ferner die Überlegungen, ob es einen Erzähler gibt oder die Darsteller selbst sprechen. Lasse ich Musik im Hintergrund laufen? Hierin liegt eine weitere Faszination des Papiertheaters, in der unterschiedlichen Kreativität der einzelnen Spieler.

Im nächsten Jahr wird der Organisator Dirk Reimers von „Pollidor's Papier Curiosa“ ohne Zweifel die Tradition des Preetzer Papiertheatertreffens fortführen. Die Durchführung vor Ort wird alljährlich von der Volkshochschule Preetz geplant. Nachdem lange Jahre Dr. Jürgen Schiedeck die Veranstaltung mit großem Engagement durchführte, ist er nun von Marlis Sennewald, der neuen Leiterin der Volkshochschule, abgelöst worden.



Nostalgische Märchenwelten in kleinen Kulissen. Fotos: len

Papierener Spaß

Großes Theater auf kleinen Bühnen

REPORTER
15.9.04

Preetz – Familienfest? Nun ja, wenn alle Familienfeste so harmonisch ablaufen wie das 17. Internationale Papiertheatertreffen am Wochenende in Preetz, dann wäre es auf dieser Welt sicherlich um einiges friedlicher. „Als gelebte Völkerverständigung“, bezeichnete dann auch Bürgermeister Wolfgang Schneider die Zusammenkunft dieser Enthusiasten, die die großen Stücke auf die kleinen Bühnen zaubern – und als „regelmäßiges Familienfest“.

Wobei nicht nur das voll gespielte Programm mit 68 Auführungen von 15 Bühnen aus acht Nationen dazu gehört, sondern unter anderem auch

ohne Vorlage nach eigenen Entwürfen“, so die Photodesignerin Heidi Klinner: „Da legen wir sehr viel Wert darauf, damit es etwas Eigenes ist“. Und am Ende hatte der kommende Papiertheater-Nachwuchs dann auch noch die Gelegenheit, ein eigenes Zwei-Schütern-Stück in den neuen Kulissen aufzuführen.

Während also auch die Kleinen so ihren papierenen Spaß hatten, bemühten sich die Erwachsenen – wie das bei Familienfesten manchmal so Sitte ist – mit Reden das Ereignis entsprechend zu würdigen. Marlis Sennewald, neue Preetzer VHS-Leiterin und somit erstmals Mitorganisatorin des Treffens, fühlte sich nach eigenem Bekunden „wie jemand, der in einem Stück mitwirken soll, ohne jemals bei einer Probe dabei gewesen zu sein“. Was allerdings bei einem derart eingespielten Team etwas sei, das man ruhig mal wagen konnte.



Erstmals dabei war die neue Preetzer VHS-Leiterin Marlis Sennewald.

der Bastelworkshop für Kinder. Schon zum sechsten Mal sind zum Beispiel Heidi und Jörg Klinner dabei, die am Wochenende mit im Schnitt zehn Kindern im Alter zwischen fünf und 13 Jahren eigene Papiertheater in Schuhkartongröße gebaut haben. „Wir machen das

„Allerhöchste Anerkennung“ sollte Kreispräsident Werner Kalinka diesem „weit über die Grenzen des Kreises Plön hinaus beachteten kulturellen Höhepunkt“ der kleinen Bühnen mit der großen Ausstrahlung. Er hob außerdem den internationalen Charakter der Aufführungen hervor, auf den man stolz sein könne. Und auch die besondere Atmosphäre des Wochenendes in Preetz durch den offenen und direkten Kontakt zwischen Spielern und Besuchern. Kalinka: „Auch dies macht die Faszination und Anziehungskraft dieses Treffens aus.“

Und dass bei so einem Fest der Humor nicht zu kurz kommen darf, besaß Mitorganisator und einer der Väter des Papiertheatertreffens, Dirk Reimers, der alle Teilnehmer und Besucher auf das umfangreiche Rahmenprogramm aufmerksam machte: „Und das nennt sich in diesem Jahr Tag der Landespolitik“, rita

KIELER
NACHRICHTEN
14.9.04



Kreativität und Individualität war am Wochenende beim Bastelworkshop des Papiertheatertreffens gefragt, wobei die Kinder unter Anleitung von Heidi Klinner (im Hintergrund rechts) ihre eigenen Entwürfe umsetzen konnten. Fotos: Barthelme

PAPIERTHEATER DER URBANEN
KRIMINALITÄT DR. MACKUSE
GEWINNT DEN KRIEG HET
VISCHMARKT PAPIEREN THEATER DER
NUSSKNACKER PHOENIX PAPIEREN
THEATER DIE ALHAMBRA REVUE
BODE'S KOFFERTHEATER HÄNSEL
UND GRETEL RÖMERS PRIVATTHEATER
OBERONS KISTE ROBERT POULTER'S
NEW MODEL THEATRE PIZARRO
PAPERPLAYS DRACULA PETER'S
& PETER'S PIRATES SHOW PIRATES
OF PENZANCE SVALEGANGENS
DUKKETEATER DIE ERZÄHLUNG VOM
SCHIFFSJUNGEN GREENVALLEYFAMILY
THEATER BENNY BONEHEAD GRIPES
MODELLTEATERMUSEUM BU UND
BÄ IM WALD THÉÂTRE L'ÉGRÉGORE
DRACULA'S DAUGHTER THE VEST
POCKET PLAYHOUSE THE MILLER AND
HIS MEN PUPPETALES THE WAX CHILD
INGWNYA NE MFENE PAPIERTHEATER
POLLIDOR GERT VON WESTPHALEN